

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823**

7.11.1823 (No. 309)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 309.

Freitag, den 7. November

1823.

Baden. — Braunschweig. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei.

## Baden.

Karlsruhe, den 7. Nov. Gestern kehrten Se. Königl. Hoheit dem Großherzog in erwünschtestem hohem Wohlseyn aus Billingen und von dem in der dortigen Gegend gehaltenen Truppenmanövre wieder in die hiesige Residenz zurück.

## Braunschweig.

Braunschweig, den 30. Okt. Unsere alte Guelphenstadt hat seit heute das Glück, ihren durchlauchtigsten Landesfürsten, den gegenwärtig die Regierung übernehmenden Herzog Karl, in ihren Mauern zu besitzen.

Der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. regierenden Durchlaucht, war bereits am 28. gegen Abend hier eingetroffen, begleitet von einigen hundert Offizieren und Zivilisten, welche Sr. Durchlaucht bis Thiedebach, 1/2 Stunde von hier, entgegen geritten waren. Ein herzliches Lebewohl empfing den theuern Prinzen, unsers unvergeßlichen Herzogs Friedrich Wilhelm jüngsten Sohn, in allen Straßen, durch welche der Zug kam. Abends wurde dem Prinzen auf dem Schloßplatze, bei dem Schein mehrerer hundert Fackeln und unter militärischer Musik, ein Vivat gebracht, wobei die treue Anhänglichkeit der Braunschweiger an ihr Fürstenhaus sich aufs Lebendigste ausdrückte.

Gestern, Mittwoch, den 29., war der zum feierlichen Einzuge unsers durchlauchtigsten Landesherrn bestimmte Tag. Die Liebe seiner Unterthanen hatte ihm einen festlichen Empfang bereitet.

Zwei freiwillige Kavalleriekorps, das eine schwarz gekleidet, das andere geschmackvoll dunkelblau uniformirt, hatten sich gebildet, und erwarteten den Herzog bei dem großen Weghause ausser dem Augustthore, um Se. Durchlaucht in die Stadt zu begleiten. Gegen 4 Uhr trafen Se. Durchl. in einem offenen, von den fürstlichen Forstbedienten zu Pferde umgebenen Wagen an dieser Stelle ein, begleitet von mehreren tausend Landleuten zu Pferde, die schon von der Landesgränze an den geliebten Fürsten eskortirt hatten. Von 24 blasenden Postillons, mit den Postbeamten an der Spitze, geführt, bewegte sich der Zug nach der Stadt zu; die Landleute voran, diesen die Kavalleriekorps folgend.

Überall herrscht Frohsinn und Freude in der Residenz des alten Guelphenstammes, und das auch mit allem Rechte, denn nur Huld und Milde strahlt aus den Blicken unsers theuern Herzogs, dessen Hause jeder ächte

Braunschweiger mit unerschütterlicher, in Zeiten der Noth trefflich bewährter Treue ergeben ist.

## Hannover.

Hannover, den 31. Okt. S. K. H. die Herzogin von Cambridge sind, mit dem Prinzen und der Prinzessin, Ihren Kindern, am 26. d. von Kumpenheut in Rotenkirchen, wo S. K. H. der Herzog sich seit einiger Zeit befunden, eingetroffen.

## Frankreich.

Paris, den 2. Nov. Wegen Allerheiligen keine Börsengeschäfte.

Das Journal de Perpignan vom 25. Okt. giebt einen umständlichen Bericht von der Sitzung des permanenten Kriegsgerichts im Departement der Ostpyrenäen, über die in Spanien gefangenen Franzosen, welche die Waffen gegen ihr Vaterland getragen haben.

In der ersten Sitzung sind 4 Individuen vorgekommen, 1 Offizier, der, nachdem er in Frankreich den Abschied erhalten, in spanische Dienste gegangen ist, der also nicht vor das Kriegsgericht, sondern vor die Affisen seines Geburtsortes gehörte; ein zweites Individuum ist vor der Kriegserklärung nach Spanien desertirt, gehört also auch vor die Affisen seines Geburtsortes. Der dritte, ein Soldat vom 5. Linienregiment, ist als eigentlicher Ueberläufer mit den Waffen in der Hand gefangen worden, und deshalb zum Tode verurtheilt.

Die vierte Untersuchung ist blos angefangen, und auf die nächste Sitzung verschoben worden.

(Journ. d. Par.)

Man versichert, der Graf von Torreno, ehemals eine der ausgezeichnetsten Stützen der Konstitution der Cortes, habe Erlaubniß erhalten, in Frankreich zu wohnen.

Chantilly, den 1. Nov. Der Beinbruch des Herzogs von Bourbon-Conde' wird bald vollkommen geheilt seyn.

(J. d. Deb.)

## Großbritannien.

London, den 29. Okt. 3prozent. konsol. 82<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; dito in Rechnung 82<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; desgl. reduziert 82; Bankaktien 223.

Span. Fonds: Bons 5proz. von 1821, 26<sup>3</sup>/<sub>8</sub>; dito von 1823 nicht notirt.

Den 30. Okt. 3prozent. konsol. 82<sup>1</sup>/<sub>4</sub>; dito in Rechn. 82<sup>3</sup>/<sub>8</sub>; desgl. reduz. 81<sup>5</sup>/<sub>8</sub>; Bankaktien 220<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

Span. Fonds: Bons 5proz. von 1821, 26, 30; dito von 1823, 20, 23½.

Kapitän Parry hält es auf keine Weise für unwahrscheinlich, daß Sommer eintreten können, wo die Eischranke, die seine Fahrt diesmal hemmte, bräche, und ist auf jeden Fall der Meinung, daß kein Land im Wege sey.

#### Niederlande.

Haag, den 27. Okt. Obristleutnant Poolmann, Kommandeur des niederländischen Etablissements auf der Küste von Guinea, ist am 14. Juni, in einem Alter von kaum 43 Jahren, gestorben. (Moniteur.)

#### Oesterreich.

Wien, den 29. Okt. Heute ist das Dampftransportschiff Franz von Pesth mit voller Ladung in der Gegend des Lusthauses im Prater glücklich wieder stromaufwärts angelangt.

#### Portugal.

Lissabon, den 7. Okt. Um sich eine Vorstellung von dem blühenden Zustand dieses Seehafens zu machen, mag folgende Berechnung genügen: Es liegen darin beständig 2000 Schiffe vor Anker. 5000 Barken und Schaluppen sind immer in Thätigkeit, jene Schiffe ein- und auszuladen, und 3000 Rähne werden verwendet, um die Personen, die gehen und kommen, überzuführen. Die Anzahl der Kauffahrteischiffe, die den Handel ins Ausland treiben, beläuft sich auf 4000, und jener, die jährlich in dem Hafen landen, auf 15,000. Man schätzt den Werth der ein- und ausgehenden Waaren auf 7 Mill. Pf. Sterl. oder 175 Mill. Franken. Die Individuen, die ohne Unterlaß an dem Hafen angestellt sind, bestehen in 8000 Matrosen, 4000 Tagelöhnern (Facchini) und 1200 Zollbedienten.

(Lissaboner Zeit.)

#### Preussen.

Berlin, den 30. Okt. Der königl. sächsische Gesandte, Gen. Lieut. v. Waghdorf, ist aus Dresden, und der großherzogl. hess. Gesandte, Freih. Schuler v. Senden, aus Frankfurt an der Oder hier angekommen.

Der Baron von Malzahn, kön. preuß. Legationssekretär zu Paris, ist zum Gesandten am Hofe zu Madrid ernannt. (S. d. Deb.)

#### Rußland.

Gatschina, den 12. Okt. Gestern kam Se. k. H. der Großfürst Michael Pawlowitsch in Narwa an, und etwa eine halbe Stunde später J. k. H. die Prinzessin Charlotte von Württemberg, begleitet von den Staatsdamen Gräfin Yrküll und Fürstin Wolkonski nebst Ihrem ganzen Gefolge. 51 Kanonenschüsse von der Festung verkündeten die Ankunft J. k. H. in Narwa. Um den Uebergang der erhabenen Reisenden über die Luga, dem einzigen Gränzflusse des uralten Zarenlandes, zu feiern, hatte der Oberstlieut. v. Pott die dortige Schiffbrücke, der erfreulichen Begebenheit würdig, dekoriert. In einem 700 Fuß langen,

doppelten Spalier erhoben sich zwei Reihen ritterlicher Lanzen, deutend, der Form und Farbe nach, auf den berühmten Ahnherrn Württembergs, den tapfern Eberhard, »des Landes Stern«, und auf den russisch-großfürstlichen Gründer jener einst sehr festen Burg, längs deren steilem Abhange die Prinzessin von Württemberg nun einzog in das neue Vaterland. Ihre Fähnlein und Bänder trugen Eine der drei Farben Rußlands, die mit jedesmaliger Abwechslung in ihrer Mitte die Farbe Württembergs umschlossen. Noch im schönsten Grün prangende Fesseln von feinem Wachholder schlängelten sich durch die Reihen, und vereinigten die Farben beider Dynastien. Die Mitte der Brücke bezeichneten sechs dergleichen antike Lanzen mit großen Fahnen, welche rechts mit dem königl. Wappen Württembergs, und gegenüber links, mit dem kaiserl. Wappen Rußlands in heraldischen Farben, den Namenszug J. k. H. Charlotte, von Rosen und Myrthen, und den Sr. k. H. des Großfürsten Michael Pawlowitsch von vermischten schönfarbigen bedeutungsvollen Blumen beschatteten u. umwogten. Von allen um die Schiffbrücke in symmetrischer Ordnung vor Anker gelegten Prähmen und Schaluppen, so wie vom höchsten Gipfel des steilen Uferberges begrüßten J. k. H. die kaiserl. russische und die Nationalflaggen. Auf der Station Kaslowa stiegen J. k. H. aus dem Wagen, um in den Armen Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna die rührendsten Augenblicke dieses überraschenden Glückes zu feiern. Nach aufgehobener Mittagstafel geruhten Ihre Maj. die Kaiserin sich mit Ihrem Gefolge wieder nach Gatschina zu begeben, und Se. kais. Hoh. der Großfürst nach Ripeen. J. k. H. aber verweilten die Nacht in Kaslowa, trafen heute in Ripeen mit Ihrem Gefolge ein, geruhten von den dortigen württembergischen Kolonisten Brod und Salz anzunehmen, setzten, nachdem Se. k. H. in Gegenwart der durchl. Prinzessin einige Evolutionen mit einer Abtheilung des Grenadierregiments Kaiser von Oesterreich ausgeführt hatten, gemeinschaftlich die Reise nach Gatschina fort, und betraten kurz vor 1 Uhr das Palais J. k. H. der Kaiserin. — Die ganze Reise führte auch nicht Ein unangenehmer Vorfall; aberall erleichterte und beschleunigte sie die größte Ordnung;

Graf Kostopschin, ehemaliger Militärgouverneur von Moskau, ist aus dem Anstande zurückgekommen, und hat seinen vorläufigen Wohnsitz wieder in jener Hauptstadt genommen.

#### Spanien.

##### Königliches Dekret.

Die Geschichte soll zwar die Großthaten des erlauchtesten Kriegers verewigen, der über die Pyrenäen gegangen ist, um eine befreundete Nation von der Knechtschaft und den Gräueln des Bürgerkrieges zu befreien; da aber mein königl. Herz meine Dankbarkeit auf alle Weise zu äussern, und den künftigen Geschlechtern den Dank für Thaten, die ihrer Bewunderung und ihrer Ehrfurcht werth sind, zu sichern wünscht, so habe ich beschlossen,

in Madrid ein prächtiges Denkmal zu Ehren meines Bruders und Veters, des erlauchten Herzogs von Angouleme, und seines tapfern Heeres, errichten zu lassen. Habt Sorge, daß die St. Ferdinandsakademie einen Plan vorschlage, der eines solchen erhabenen Gegenstands würdig sey.

Carmona, den 25. Okt. 1823.

Unterz. mit königlicher Hand.

D. Victor Saéz.

Madrid, den 26. Okt. Behufs der Abreise J. W. und J. K. H. von Sevilla sind seit einiger Zeit Wagen von hier abgegangen. Alle Hofkutschen, die der König zu Sevilla ließ, als er genöthigt wurde, von da nach Cadix abzureisen, sind von Lopez Bannos, dem es beliebte, diese Handlung der Thorheit noch den von ihm begangenen Verbrechen beizufügen, verbrannt oder vernichtet worden.

Nicht bloß die Schulschriften, sondern »alle bekannten Werke« soll die von Sr. Maj. beschlossene Zensurjunta prüfen, in wie fern deren Umlauf zu verstaten.

Das Memorial Bordelais giebt einige Nachrichten aus Madrid. Es behauptet, man fange an, sich mit der Pallastwäsche zu beschäftigen, das heißt, die Pallastoffiziere zu sichten. Laut diesem Blatt habe der König selbst ein Namensverzeichnis seiner Diener begehrt. Die dazu berufenen Individuen müssen eben so empfehlungswürdig durch ihre früher bewiesene Treue, als durch ihre Ergebenheit an das neue Gouvernement seyn.

Casteldorios, der zu Badajoz kommandirt, scheint entschlossen zu seyn, Torrijos Benehmen nachzuahmen; weit entfernt, den Platz übergeben zu wollen, so wie ihm hietzu der Befehl war erteilt worden, hat er den ihm zugeschickten königl. Erlaß öffentlich verbrennen lassen.

In neuern Nachrichten heißt es: Badajoz soll den königl. Autoritäten seine Thore geöffnet haben. Wahrscheinlich sind also die Berichte von Casteldorios evagantem Benehmen, wie so viele andere, eine bloße Erfindung der Gegenpartei.

Der Herzog von Infantado ist als Präsident des Raths von Castilien von neuem bestätigt worden, behält aber dabei das Kommando der königl. Garde.

Zum Inspektor der Milizen hat Sr. M. Don Pedro de Grimarest, zum spanischen Konsul in Paris Don Juan Labora, zum Konsul in Bordeaux Don Isidor Montenegro, und zum Konsul in Gibraltar Don Juan Rioas ernannt. (Monit.)

Der Restaurador meldet, daß man am 18. d. M. die Universität Valladolid wieder eröffnet, und daß der Vater Barrio, Professor der Theologie, eine lateinische Rede über die Nothwendigkeit gehalten habe, den jungen Studierenden die in unsern Tagen so sehr gepriesene Denkfreiheit zu entziehen: sobre la urgente necesidad, con que la Patria reclama de destierro de los Jovenes Estudiosos la libertad de pensar tan

preconizado en nuestros dias. Was soll man von dieser Art zu denken denken? (Frankf. D. P. A. Zeit.)

### Türkei.

Konstantinopel, den 11. Okt. Das allgemein verbreitete Gerücht von der nahen Ankunft eines neuen russischen Gesandten, und die von der Pforte jetzt anerkannte freie Schifffahrt im schwarzen Meere; machen unter dem hiesigen fränkischen Publikum eine erfreuliche Sensation, da man dadurch einer Wiederbelebung des Handels, der ganz darnieder liegt, entgegen sieht. Uebrigens herrscht die tiefste Ruhe, und selbst die mitunter vom Kriegsschauplatz einlaufenden, für die Pforte ungünstigen Berichte machen keinen Eindruck, da die größte Aufmerksamkeit auf die nunmehr glücklich erfolgte Beilegung der Zwistigkeiten mit Rußland gerichtet war.

Deffa, den 20. Okt. Sr. Maj. der Kaiser hat vor seiner Abreise von Czernowitz den Staatsrath von Minciaky beordert, nach Konstantinopel abzugehen, um die diplomatischen Verbindungen mit der Pforte wieder einzuleiten. Durch diesen Schritt sind unsere seit längerer Zeit geäußerten Muthmaßungen in Erfüllung gegangen, und es bleibt nichts zu wünschen übrig, als daß die Pforte auf der endlich eingeschlagenen Bahn der Mäßigung fortschreiten möge. Hr. v. Minciaky hat früher bloß Konsulatsgeschäfte in Patras und Ankona besorgt, und es läßt sich daher vermuten, daß derselben später ein eigentlicher Gesandter folgen wird. — Aus Konstantinopel melden die letzten Briefe, daß Dschani Effendi im Divan sich bis jetzt ruhig verhalten, und daß die Pforte wieder einen Griechen zum Psertendollmetscher ernannt habe. Die Türken legten großes Gewicht auf ein Seegefecht bei Lemnos, wo der Kapudan Pascha den Griechen 8 Schiffe zerstört oder weggenommen haben soll.

Auf Handelsschiffen aus Smyrna und von der syrischen Küste über Triest angekommene Briefe enthalten folgende Nachrichten aus der Levante: »Der Pascha von Acre will sich nicht auf die Bedingungen, welche die Pforte fordert, unterwerfen. Er hat wohl die Feindseligkeiten eingestellt; aber die aus Konstantinopel abgeschickten Beamten nicht empfangen wollen. Auch will er keine osmannischen Truppen in sein Paschalik aufnehmen, indem er behauptet, die darin befindlichen reichen zur Sicherung desselben hin. Er traut den Truppen nicht, die man ihm etwa senden möchte, und fürchtet immer, angehalten und hingerichtet zu werden. Man versichert, die Pforte erwarte nur den Abzug der Perser, die noch in einiger Entfernung von Bagdad liegen, um neue Truppen gegen ihn ausbrechen zu lassen, und ihn zur Unterwerfung zu zwingen. Seinen Verbindungen mit den Persern hat er die Bestätigung in seinem Paschalik zu danken; denn sie sind bei den nämlichen Verhandlungen bringend für ihn eingetroffen. Man behauptet sogar, in einem Artikel des Vertrags zwischen der Pforte und Persien, sey von ihm die Rede.

A. W. Schmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

| 6. Nov.            | Barometer.    | Therm. | Hyg.  | Wind. |
|--------------------|---------------|--------|-------|-------|
| M. 8 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 0,0 L.  | 6,2 G. | 62 G. | D.    |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 27 Z. 11,6 L. | 9,8 G. | 58 G. | D.    |
| M. 9 $\frac{1}{2}$ | 27 Z. 11,1 L. | 5,6 G. | 62 G. | D.    |

Matter Sonnenschein — wenig heiter — völlige Klärung.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 9. Nov.: Emmy Nobsart, Gräfin von Leicester, oder: Das Fest zu Kenilworth, historisch-romantisches Gemälde in 5 Akten.

**Ankündigung.**

**Der  
oberdeutsche Anzeiger**

zur  
Belehrung, Unterhaltung und Bekanntmachung für  
Stadt und Land.

Herausgegeben von  
Hofrath D. A. Gebauer.

Diese, mit dem neuen Jahr 1824 erscheinende Zeitschrift, die für Oberdeutschland (die Rheinlande, Baiern, Württemberg und Hessen) das seyn soll, was für Westphalen der rheinisch-westphälische Anzeiger, so wie für Norddeutschland der allgemeine Anzeiger der Deutschen ist, enthält nicht allein Bekanntmachungen aller Art, sondern auch zugleich aus dem Gebiete des menschlichen Wissens (Geographie, Land- und Hauswirthschaft, Technologie, Chemie, Handel etc.), das allgemein Interessante und Gemeinnützige; ferner Erzählungen, Gedichte, Anekdoten etc., Bemerkungen über Theater, u. Bücherwelt; desgleichen auch allwöchentlich eine zwar gedrängte, aber klare Uebersicht der Zeitgeschichte. Wöchentlich (Dienstags, Mittwoch, Freitags u. Samstags) erscheinen vier Nummern, jede zu einem halben Bogen in Quart. Der Preis des Jahrgangs, der nicht getrennt wird, ist 5 fl. — in halbjährlicher Vorausbezahlung mit 2 fl. 30 kr. — Die verschiedenen Staatsbehörden können darin z. B. Steckbriefe, Warnungen, Vorladungen, Ankündigungen nach vermissten und verschollenen Personen, neue Verfügungen etc.; Privatpersonen Kaufs- und Verkaufsanfragen, Anerbieten und Gesuche von Anstellungen aller Art, Familienvorfälle, Preiscourante, überhaupt alles, was ein größeres Publikum angeht, schnell u. weit zu öffentlicher Kenntniß bringen — und wird die eng-

gedruckte Zeile nur mit drei Kreuzer berechnet. Die Bestellungen darauf sind vor dem ersten Dezember 1823 entweder bei den löbl. Postämtern oder Buchhandlungen zu machen; erstere haben sich an die Oberpostamtszeitungs-Expedition in Karlsruhe; letztere, die aber den oberdeutschen Anzeiger nur in monatlichen Hefen abgeben können, an Braun in Karlsruhe zu wenden. — Beiträge aller Art, selbst polemische und berichtigende, werden mit Dank aufgenommen. — Ausführliche Anzeigen sind bei allen Postämtern und Buchhandlungen zur Einsicht zu haben.

**Oberkirch.** [Bekanntmachung.] Die Ziehung der Loosnummern von dem mit höchster Bewilligung unterm 29. Jan. d. J. der Auspielung ausgesetzten Kunstgemälde mit einer Uhr wird Montag, den 10. d. M., dahier statt haben.

Oberkirch, den 2. Nov. 1823.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Fauler.

**Graben.** [Bekanntmachung, den Jahrmarkt betr.] Der hiesige Jahrmarkt, welcher im Kalender angezeigt ist, daß er 8 Tage nach Katharina gehalten werde, wird nun dieses Jahr auf den Tag Katharina, als den 25. d., abgehalten.

Graben, den 5. Nov. 1823.

Boyt Süß.

**Karlsruhe.** [Bücher-Versteigerung.] Mittwoch, den 26. Nov. 1823 u. f. wird eine Sammlung von 1294 größtentheils gut gebundenen Büchern aus allen Zweigen der Wissenschaft, gegen baare Zahlung, dahier versteigert werden. Der gedruckte Katalog darüber ist zu erhalten: in Basel, bei Hrn. Schweighäuser; in Karlsruhe, bei G. Braun; in Konstanz, bei Hrn. Wallis; in Freiburg, bei Hrn. Wagner; in Heidelberg, bei Hrn. Meder und Hrn. Buchbinder Wettstein; in Mannheim, bei Hrn. Buchbinder Hiepe; in Ofenburg, bei Hrn. Walz; in Nassau, bei Hrn. Hofbuchbinder Jos. Jung Wittwe und Hrn. Karl Herr; in Stuttgart, bei Hrn. Löflund und Hrn. Meiler; in Tübingen, bei Hrn. Laupp.

**Karlsruhe.** [Nachtlichter.] Die Nachtlichter der Karoline Ruppert, von Ebnhausen bei Dinkelsbühl, sind von vorzüglichster Güte, und sowohl ihrer Sparsamkeit, als der Reinlichkeit wegen, vorzüglich zu empfehlen. Ein Licht brennt 8 Tage lang, und wird jede Nacht um den achten Theil nachgerückt. Der angebrachte Draht dient dazu, jedesmal das Licht empor zu ziehen, ohne die Hände zu beschmutzen. Die Zeugnisse von vielen Orten und eigene Erfahrung bestätigen es, daß diese Lichter den Vorzug von allen bisher bekannten verdienen. Ein Vorrath für ein ganzes Jahr, sammt der dazu gehörigen kleinen Maschine, kostet 1 fl. 12 kr. in Münze Logirt im Gasthaus zum goldenen Kreuz, Zimmer Nr. 8.

**Karlsruhe.** [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter benachrichtiget ein hochverehrliches Publikum, daß er sein Logis verändert, und nun sein Magazin in der Adlerstraße, Nr. 28, der Großherzogl. Polizeidirektion gegenüber, habe; er empfiehlt sich in allen Sorten gepolsterten und ungepolsterten Möbeln, Betten, Spiegeln, Vorhängen etc. zum Kauf und zum Leihen, und verspricht prompte und billige Bedienung.

David Eisfäßer, Möbelhändler.